Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 2. Februar 2011
Ausgabe 022
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Hilfe für Leukämie-Patienten: Typisierungsaktion für potentielle Knochenmarkspender 5
› Arbeitslosenzahlen im Januar 6
› Gesprächsreihe zur Stadtbaukultur 7
› Symposium „Mit Unterschieden kompetent umgehen“ 7
› Stadtmuseum: Ubbos Big Band spielt Count Basie 7
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 1. Februar 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Ersatzstandorte und Verlagerungskonzept für Betriebe aus dem Bereich der Zentralen Bahnflächen Hauptbahnhof – Laim – Pasing Welcher Flächenbedarf ist noch notwendig? 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 3. Februar, 11 Uhr, Münchner Stadtmuseum (Schaustellersammlung, 3. Obergeschoss), St.-Jakobs-Platz 1
Tourismusdirektorin und Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl gibt das Ergebnis des geschlossenen Wettbewerbs um das Oktoberfest-Plakat 2011 bekannt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 3. Februar, 11 Uhr,
Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Jahrespressekonferenz der Münchner Philharmoniker mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Lorin Maazel, Chefdirigent der Münchner Philharmoniker ab 2012/13, Thomas Girst, Sprecher Kulturkommunikation BMW Group, Intendant Paul Müller sowie einem Mitglied des Orchestervorstands zur Vorstellung des Programms der neuen Konzertsaison 2011/12.
Um **14 Uhr** findet in der Philharmonie im Gasteig die 2. Abonnentenkonferenz in Anwesenheit von Lorin Maazel statt. Pressevertreter sind willkommen, wegen des beschränkten Platzkontingents wird jedoch um Anmeldung gebeten: E-Mail: presse.philharmoniker@muenchen.de

Achtung Redaktionen: Wiederholung mit neuer Uhrzeit
Donnerstag, 3. Februar, 12 Uhr,
Städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße 14
(statt wie bisher angekündigt 11.30 Uhr)
Die Städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße ist bereits seit 2003 Modelleinrichtung für die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Ein Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit ist die Umweltbildung. Zu diesem Thema wurde der städtischen Einrichtung vom Institut für Frühpädagogik (IFP) der Status einer Konsultationseinrichtung verliehen, die für andere Kindertageseinrichtungen eine Multiplikatoren-Funktion übernimmt. Projektbeispiele aus dem pädagogischen Konzept der städtischen Kinderkrippe wurden in eine Broschüre zur Umweltbildung und -erziehung in Kindertageseinrichtungen übernommen, die vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gemeinsam herausgegeben wurde. Diese Broschüre wird nun der Öffentlichkeit vorgestellt.

Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Begrüßung. Staatsministerin Christine Haderthauer und Staatsminister Markus Söder informieren über den Inhalt der Broschüre.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 3. Februar, 12.30 Uhr, Marchioninistraße 15
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Eröffnung des neuen Zentrums für Schwindel des Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrums für Schwindel, Gleichgewichts- und Augenbewegungsstörungen am Klinikum der Universität in Großhadern. Anschließend wird ein Rundgang durch das Zentrum stattfinden.

Wiederholung
Donnerstag, 3. Februar, 10.30 Uhr
Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum 6.100
Stadtschulrat Rainer Schweppe stellt Dr. Susanne Herrmann vor, die auf der Basis einer bundesweiten Ausschreibung als zukünftige Leiterin (ab 1. März) des optimierten Regiebetriebs Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport ausgewählt wurde. Im Rahmen des Presse-gesprächs geht es auch um wichtige Vorhaben des Referats im Bereich der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von null bis zehn Jahren.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 3. Februar, 16.30 Uhr,
Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Theresienhöhe 14
BildungsLokal Schwanthalerhöhe, Ligsalzstraße 2 (ab 19.15 Uhr)
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung des zweiten Münchner BildungsLokals. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Der Stadtteil als Bildungsraum – bunt, inspirierend, nachbarschaftlich". Im Anschluss folgen Fachvorträge der Leiterin des Projekts „Lokales Bildungsmanagement im Stadtteil" im Referat für Bildung und Sport, Helga Summer-Juhnke, und von Dr. Heinz-Jürgen Stolz vom Deutschen Jungendinstitut.
Ab zirka 19.15 Uhr sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem „Come-together" bei Musik, Essen und Getränken in das nahe gelegene BildungsLokal in der Ligsalzstraße 2 eingeladen.

Freitag, 4. Februar, 16 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht die vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann an zehn Münchnerinnen und Münchner verliehenen Medaillen für besondere, langjährige Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung. Zusätzlich werden 14 Bezirksausschuss-Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

Montag, 7. Februar, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum deutsch-französischen Kammermusikabend mit anschließendem Stehempfang anlässlich des 30-jährigen Bestehens des musikalischen Austausches zwischen dem Pestalozzi-Gymnasium München und dem Lycée Camille Jullian Bordeaux.

Montag, 7. Februar, 18.30 Uhr, Rathausgalerie
Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk diskutiert im Rahmen ihrer Gesprächsreihe zur Stadtbaukultur mit Professor Carl Fingerhuth.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 9. Februar, 16.30 bis 18 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 9. Februar, 18.30 Uhr, Olympiapark München GmbH, Business Area, Spiridon-Louis-Ring 21 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 9. Februar, 19.30 Uhr, Olympiapark München GmbH, Business Area, Spiridon-Louis-Ring 21 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

Mittwoch, 9. Februar, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Hilfe für Leukämie-Patienten: Typisierungsaktion für potentielle Knochenmarkspender

(2.2.2011) Nur eine Knochenmarkspende kann den 32-jährigen Peter Bulla noch retten. Derzeit ist zwar ein potentieller Spender in Aussicht, die genetische Übereinstimmung ist aber noch nicht vollständig geklärt. Um dem Familienvater aus Sendling, aber auch anderen an Leukämie Erkrankten zu helfen, organisiert die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude deshalb am Sonntag, 6. Februar, eine Typisierungsaktion in der Turnhalle des Münchner Theresien-Gymnasiums (Kaiser-Ludwig-Platz 3, 80336 München). Von 10 bis 16 Uhr können sich Bürgerinnen und Bürger registrieren lassen und möglicherweise Peter Bulla oder anderen Leukämie-Patientinnen und -Patienten das Leben retten. Mitmachen kann grundsätzlich jeder zwischen 18 und 55 Jahren, der in guter gesundheitlicher Verfassung ist. Nach dem Ausfüllen einer Einverständniserklärung werden dem Spender beziehungsweise der Spenderin fünf Milliliter Blut abgenommen, das dann auf seine Gewebemerkmale untersucht wird. Bürgerinnen und Bürger, die sich bereits bei einer anderen Aktion in der Vergangenheit typisieren haben lassen, müssen sich nicht erneut registrieren. Ihre Daten stehen weiterhin allen Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Für die meisten Patientinnen und Patienten besteht die einzige Chance auf Heilung durch die Transplantation von gesunden Stammzellen ihres „genetischen Zwillings".

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt München hat die DKMS bereits zum Jahreswechsel verschiedenste Netzwerke aktiviert. Mittlerweile wird die Typisierungsaktion im Theresiengymnasium unter anderem von der Landeshauptstadt München, dem Malteser Hilfsdienst e.V. München, dem Verein TSV 1860 München und dem Theresien-Gymnasium unterstützt. Die Typisierung ist für Bürgerinnen und Bürger prinzipiell mit keiner Verpflichtung zur Geldspende verbunden. Allerdings fallen der DKMS pro Typisierung Kosten von 50 Euro an, für die die DKMS um Spenden bittet. Am Aktionstag gibt es daher für diejenigen, die ihre Registrierung finanziell unterstützen möchten, die Möglichkeit, Spenden in bar oder per EC-Karte zu tätigen. Zudem hat die DKMS ein Spendenkonto eingerichtet. Im Übrigen werden die personenbezogenen Daten, die bei der Aktion erhoben wurden, entsprechend der Einverständniserklärung der potentiellen Spenderinnen und Spender nur, soweit dies gesetzlich zulässig und notwendig

ist, verwendet, um geeignete Knochenmarkspender beziehungsweise Stammzellspender zu finden. Weitere Infos zur Aktion und zur Stammzellenspende gibt es unter *www.dkms.de*
Spendenkonto 1001285756
Stadtsparkasse München, Bankleitzahl 701 500 00

Arbeitslosenzahlen im Januar

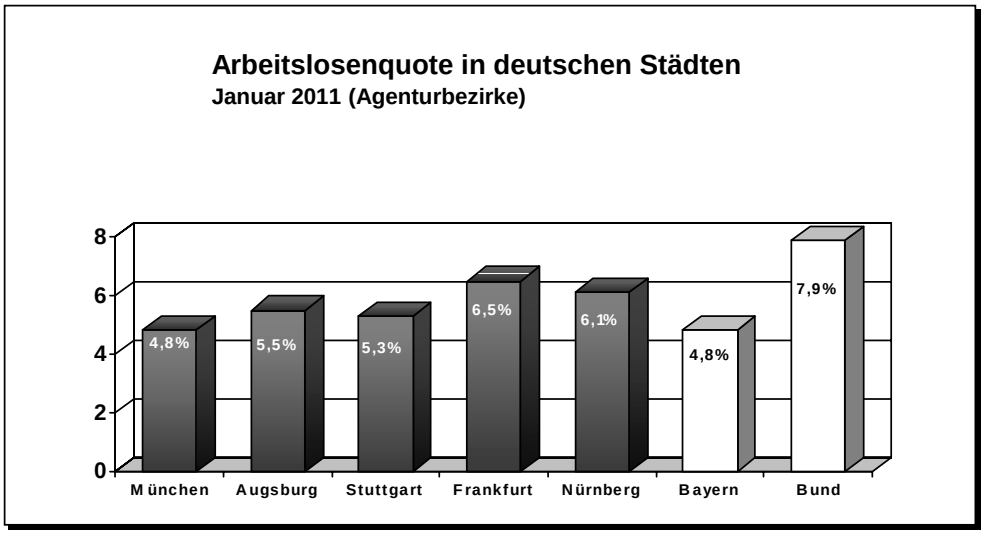
(2.2.2011) Wie erwartet blieb der saisonale Anstieg im ***Agenturbezirk München*** vor allem wegen des kalten Winters nicht aus. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen stieg gegenüber dem Dezember um 5.520 auf 58.322. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) erhöhte sich auf 4,8 Prozent (Dezember 4,3 Prozent).

Bayern:

Der starke Wintereinbruch wirkte sich zum Jahresbeginn 2011 auch auf die Arbeitslosenzahlen aus. Saisonbedingt stieg die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 51.894 Personen auf 321.778.

Bund:

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Januar deutlich gewachsen: 3,347 Millionen Menschen waren ohne Job – rund 331.000 mehr als im Dezember. In Westdeutschland waren es 2,274 Millionen bei einer Quote von 6,8 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,073 Millionen bei einer Quote von 12,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,7 Punkte auf 7,9 Prozent zu.



Gesprächsreihe zur Stadtbaukultur

(2.2.2011) Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk diskutiert in der siebten Veranstaltung der Reihe „Münchner Gespräche zur Stadtbaukultur" am Montag, 7. Februar, um 18.30 Uhr in der Rathausgalerie mit Professor Carl Fingerhuth. Er ist ein weltweit bekannter Experte für Architektur und Städtebau. Professor Fingerhuth war unter anderem Kantonsbaumeister in Basel und lehrte an den Universitäten Blacksburg/USA, Basel, Zürich, Straßburg, Genf, Genua und Darmstadt. Heute ist er Mitglied diverser Gestaltungsbeiräte und international gefragter Wettbewerbsjuror. Im Fokus des Gesprächs stehen die Themen der Ausstellung „München: Ansichtssache?", die bis zum 24. Februar in der Rathausgalerie zu sehen ist. Die Münchner Gespräche zur Stadtbaukultur finden seit 2009 statt. Aus verschiedenen Blickwinkeln wollen sie jenseits des fachlichen Alltags die Themen beleuchten, die für Münchens Entwicklung wichtig sind. Um Anmeldung unter plantreff@ muenchen.de wird gebeten. Weitere Infos bei Anna-Maria Hogeback, Telefon 2 33- 2 62 81, plantreff@muenchen.de

Symposium „Mit Unterschieden kompetent umgehen"

(2.2.2011) Das Pädagogische Institut im Referat für Bildung und Sport veranstaltet vom 2. bis 4. März ein Symposium zum Thema „Mit Unterschieden kompetent umgehen". Diese Tagung richtet sich an Lehr- und Erziehungskräfte und bietet die Gelegenheit, sich fachlich mit den pädagogischen Schwerpunktthemen Interkulturalität, Inklusion, Individualisierung und Genderpädagogik auseinander zu setzen. Expertinnen und Experten geben vielfältige Anregungen zur Erziehung und Bildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kindertageseinrichtungen und Schulen. Veranstaltungsorte sind das Pädagogische Institut in der Herrnstraße 19 und die Black Box im Gasteig. Es sind noch zahlreiche Plätze frei, Anmeldeschluss ist der 17. Februar. Buchung und nähere Informationen zum Programm unter: *www.pi-muenchen.de* oder telefonisch unter 2 33-2 79 64. Anfragen per E-Mail an: birgit.desiderato@muenchen.de

Stadtmuseum: Ubbos Big Band spielt Count Basie

(2.2.2011) Am Sonntag, 6. Februar, spielt die Ubbos Big Band in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Gespielt werden Titel der Count Basie Big Band in Arrangements von Neal Hefti, Benny Carter, Quincy Jones und Sammy Nestico. Der Pianist und Bandleader Count Basie (1904 - 1984) hatte die beständigste Big Band der Jazzgeschichte.

Er beauftragte die besten Arrangeure, für seine Big Band zu schreiben. Unter veränderter Besetzung und Leitung besteht die Basie Big Band heute noch. Bei dem Konzert werden Titel der vier bedeutendsten Basie-Arrangeure vorgestellt, so Neal Hefti (1922 - 2008), Benny Carter (1907 - 2003), Quincy Jones (geboren1933) und Sammy Nestico (geboren 1924). Ein besonderer Schwerpunkt werden die Kompositionen von Benny Carter sein, mit Auszügen aus seiner selten gespielten Kansas City Suite. Der Eintritt ist frei.

Winterdienstbilanz für Dienstag, 1. Februar

(2.2.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Dienstag, 1. Februar:

Einsatzzahlen:

Personal: 226 Fahrzeuge: 165

Streuguteinsatz:

Salz: 84,2 t Splitt: 177,9 t

Kosten des Einsatztages: 171.266,24 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 15

Bisherige Einsatztage: 78

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 17.452.292,99 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 2. Februar 2011

Ersatzstandorte und Verlagerungskonzept für Betriebe aus dem Bereich der Zentralen Bahnflächen Hauptbahnhof – Laim – Pasing Welcher Flächenbedarf ist noch notwendig?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 9.11.2010

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk :

Mit Schreiben vom 09.11.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

„Mit Beschluss der Vollversammlung vom 18.12.2002 wurde den Ersatzstandorten und dem Verlagerungskonzept für Betriebe aus dem Bereich der Zentralen Bahnflächen HLP zugestimmt. Ziel des Beschlusses war es, den von der Maßnahme betroffenen Betrieben adäquate Ersatzflächen im Stadtgebiet von München anzubieten.

Als Ersatzstandorte wurden darin definiert:
- *Frankfurter Ring*
- *Hüllgraben*
- *Rupert-Bodner-Straße*
- *Gleisdreieck Pasing*
- *Gewerbehof Landsberger Straße.*

Den im Beschluss aufgeführten vertraglichen Regelungen ist zu entnehmen, dass der finanzielle Aufwand für die Bereitstellung der baureifen Grundstücke von den Grundeigentümern (ehemaligen Immobiliengesellschaften der Bahn, die zwischenzeitlich privatisiert sind) zu leisten ist.

Die Ersatzstandorte sind zunächst ausschließlich für die aus den zentralen Bahnflächen zu verlagernden Betriebe vorzuhalten. Diese Gewerbebetriebe erhalten die Ersatzflächen zu den für die jeweilige Branche marktüblichen und wirtschaftlich vertretbaren Konditionen.

Im Ersatzstandorte-Vertrag wurde deshalb die Klausel vereinbart, ‚dass ein Standort als Verlagerungsstandort nicht weiterverfolgt wird, wenn auch nach Optimierung der finanzielle Aufwand für die Entstehung der Baureife zu hoch ist.' Explizit wurde deshalb im Beschluss auf die sehr hohen Erschließungskosten bei den Standorten Hüllgraben und Pasinger Gleisdreieck sowie deren naturschutzfachlich hochwertige Qualität hingewiesen.

Der Standort Pasinger Gleisdreieck wurde bereits umgesetzt. Bevor nun auch noch der zweite naturschutzfachlich hochwertige Ersatzstandort Hüllgraben baurechtlich gesichert wird, sollte transparent dargestellt werden, ob derzeit ein Bedarf für die zu verlagernden Betriebe noch gegeben ist."

Sie haben um Beantwortung Ihrer Fragen bis zum 08.12.2010 gebeten. Für die gewährte Terminverlängerung danke ich Ihnen.

Das Planungsreferat hat die Grundeigentümerin, die derzeit noch Betriebe verlagern muss, gebeten, zu den Bedarfen und ihren Deckungsmöglichkeiten entsprechend Informationen zu liefern. Die gelieferten Informationen wurden durch Einschätzungen und Erkenntnisse des Planungsreferats ergänzt:

Frage 1:
Welche Ersatzstandorte wurden bisher entwickelt?

Antwort:
Bislang wurde der Ersatzstandort „Am Nordring" (Frankfurter Ring 143, Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1893) entwickelt.
Der Ersatzstandort Rupert-Bodner-Straße resultiert aus dem vorhandenen Bebauungsplan Nr. 950 und ist seit langem mit angestammten Firmen belegt. Restflächen werden von Firmen aus dem Bereich Birketweg genutzt.
Für den Ersatzstandort Hüllgraben befindet sich der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1539 noch im Bauleitplanverfahren.
Das Gleisdreieck Pasing (Bebauungsplan 1907) wurde bereits entwickelt. Aus dem Bereich Paul-Gerhardt-Allee wird ein Teil der Firmen (Handelsunternehmen aus der direkten Nachbarschaft der Rahmenvertragsflächen) hierher verlagert.
Der Gewerbehof an der Landsberger Straße (Bebauungsplan 1894a) ist derzeit im Bau.

Frage 2:
Wie viel Gewerbeflächen (in ha) wurden dabei neu geschaffen? Wie viel bereits entwickelte Gewerbefläche (in ha) wurde neu strukturiert?

Antwort:

Ersatzstandort	neue Gewerbefläche Nettobauland [ha]	neu strukturierte Gewerbefläche Nettobauland [ha]
Am Nordring/ Frankfurter Ring	4,6	0
Rupert-Bodner-Straße	0	2,3
Hüllgraben	5,5	0
Gleisdreieck Pasing	9,6	0

Das Gewerbegebiet an der Rupert-Bodner-Straße ist seit langem mit Firmen belegt. Hier standen nur noch Restflächen (ca. 2,3 ha) für eine Verlagerung von Firmen aus dem Bereich der Zentralen Bahnflächen zur Verfügung.

Frage 3:
Wie hoch ist der Anteil der Gewerbeflächen (in ha) für einfaches Gewerbe und höherwertiges Gewerbe (A und B Flächen) auf den jeweiligen Ersatzstandorten?

Antwort:

Ersatzstandort	Anteil einfaches Gewerbe Nettobauland [ha]	Anteil höherwertiges Gewerbe Nettobauland [ha]
Am Nordring/ Frankfurter Ring	3,7	0,9
Rupert-Bodner-Straße	(2,3)*	0
Hüllgraben	5,5	0
* siehe Antwort zu Frage 1 + Gleisdreieck Pasing	0	Sondergebiet 9,6

Frage 4:
Wie viele Firmen, gegliedert nach Branchen mit ihrem jeweiligen Flächenbedarf, wurden bereits verlagert?

Antwort:

Branche	Firma, Flächenbedarf [m²]	vorherige Lage	neue Lage
Entsorgung/Recycling	Firma 1 7.500m²	Birketweg	Detmoldstraße
Entsorgung/Recycling	Firma 2 41.000m²	Birketweg	Rupert-Bodner-Straße

Frage 5:
Für wie viele Firmen, gegliedert nach Branchen mit ihrem jeweiligen Flächenbedarf, müssen noch Ersatzstandorte gefunden werden?

Antwort:

Art der Betriebe	Anzahl	%-Anteil	Fläche/ha
Entsorgung/Recycling/Reinigung	10	25,6	5,6
Großhandel	3	7,7	4,9
Handwerk Produktion	9	23,1	1,4
Lagerhaltung	5	12,8	0,6
Spedition	4	10,8	2,6
Sonstige (Bahnbau, DB-Netz u.a.)	8	20,5	9,5
Gesamtzahl	39	100,0	24,6

Der gesamte Bedarf resultiert aus dem Bereich östlich Paul-Gerhardt-Allee, der in ein Wohngebiet umgewandelt werden soll (Grundsatzbeschluss in Vorbereitung).

Frage 6:
Wie groß ist der Flächenbedarf für noch nicht verlagerte Firmen für das geplante Gewerbegebiet „Hüllgraben"?

Antwort:
Dies lässt sich derzeit nicht abschließend beantworten, da nach Aussage der ehemaligen Bahnimmobiliengesellschaft verbindliche Gespräche über die Absiedlung der Mieter von der Paul-Gerhardt-Allee erst nach konkreten Eckterminen der Bauleitplanung sinnvoll und möglich sind. Potentiell setzt sich der Flächenbedarf aus allen Mietern des Gewerbegebietes östlich der Paul-Gerhardt-Allee zusammen (vgl. Tabelle zu Frage 5). Mit den geeigneten Flächen aus den genannten Teilgebieten kann für ca. 80% der Betriebe, die heute im Bereich östlich der Paul-Gerhardt-Allee angesiedelt sind, eine entsprechende Ersatzfläche bereitgestellt werden.

Frage 7:
Wurden Firmen aus dem Bereich HLP auch auf Flächen außerhalb der genannten Ersatzstandorte verlagert?

Antwort:
Ein Anteil der zu verlagernden Betriebe sah in der Lage der angebotenen Ersatzstandorte keine Möglichkeit, den Geschäftsbetrieb wirtschaftlich weiter führen zu können. Diese Betriebe haben die Ersatzstandorte abgelehnt und sich in eigener Verantwortung neue Standorte innerhalb und außerhalb Münchens gesucht. Die Eigentümerin der frei zu machenden Grundstücke im Bereich der Zentralen Bahnflächen will daher künftig auch Mietflächen z.B. auch im ehemaligen Ausbesserungswerk Neuaubing bereitstellen.

Frage 8:
Wie viel Fläche auf den Ersatzstandorten wurden inzwischen vergeben? Gibt es an den Standorten noch freie Gewerbeflächen?

Antwort:

Ersatzstandort	vergebene Flächen Nettobauland [ha]	freie Flächen Nettobauland [ha]
Am Nordring/ Frankfurter Ring	0	4,6
Rupert-Bodner-Straße	ca. 6,3 ha	2,3
Hüllgraben	0	5,5
Gleisdreieck Pasing	ca. 4,8 ha	0

Zur Verbesserung der Verlagerungsmöglichkeiten plant die Grundstückseigentümerin der Flächen östlich der Paul-Gerhardt-Allee auf Teilflächen am Nordring eine eigene Hallenentwicklung, um ein zusätzliches Angebot zu schaffen für die Nachfrage an Gewerbehallennutzungen (Mietflächen).

Frage 9:
Wie viel Fläche wurde jeweils auf den entwickelten Ersatzstandorten an Gewerbebetriebe vergeben, die nicht im Umgriff der Maßnahme HLP standen?

Antwort:

Ersatzstandort	Betrieb	Nettobauland [ha]
Am Nordring/ Frankfurter Ring	*nur temporär an Autohändler ohne feste Aufbauten*	2,4
Hüllgraben	keine	0

Frage 10:
Wie viele Firmen, gegliedert nach Branchen mit ihrem jeweiligen Flächenbedarf, haben Interesse am Standort Hüllgraben angemeldet?

Antwort:
Die bestehenden Betriebe an der Paul-Gerhardt-Allee wurden generell bereits auf die Verlagerungsmöglichkeit an den Hüllgraben informiert. Detailliertere Verlagerungsgespräche können jedoch erst mit Ablauf der einzelnen Mietvertragslaufzeiten an der Paul-Gerhardt-Allee und nach Baurechtschaffung am Hüllgraben erfolgen. Miet- und Kaufanfragen von Betrieben außerhalb der HLP gibt es bereits jetzt, können jedoch auch erst mit Baurechtschaffung konkretisiert werden.

Frage 11:
Um welche Branchen handelt es sich?

Antwort:
Bei den Anfragen handelt es sich um verschiedene GE- und GI-Nutzungen im Bereich Lager-/Service-/Logistik-/Produktions-/Industrie- sowie Handelsnutzung.

Frage 12:
Wie hoch sind die Kosten für die Erschließung, grünplanerische Einbindung und naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen für das geplante Gewerbegebiet „Hüllgraben"?

Antwort:

Maßnahme	Kosten [Euro, netto]
Erschließung, Straße	2.185.000
Erschließung, Grün	218.000
naturschutzf. Ausgleich	1.807.000

Frage 13:
Können die Kosten für die Erschließung und grünplanerische Einbindung vollständig auf den Flächenpreis umgelegt werden? Liegen die Preise pro m² damit noch im Rahmen der üblichen Gewebeflächenpreise für einfaches Gewerbe?

Antwort:
Basierend auf den Verträgen vom 07.03.1997 und vom 22.07.1999 zwischen der Landeshauptstadt München und der Deutschen Bahn werden die planungsbedingten Kosten für die Entwicklung des Planungsgebietes von der Grundstückseigentümerin übernommen.
Geregelt und entsprechend abgesichert wurde dies mit dem Städtebaulichen Vertrag vom 28.10.2010 zwischen der Landeshauptstadt München und der Grundeigentümerin.
Durch die Entwicklung des Planungsgebietes entstehen somit keine Kosten für die Landeshauptstadt München.
Nach Aussage der Grundstückseigentümerin „werden der Lage und Nutzung entsprechende Marktpreise für einfaches Gewerbe angesetzt".

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 2. Februar 2011

Flexible Nutzung von Sportanlagen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller und Beatrix Zurek (SPD)

Antwortschreiben des Jugendamtes vom 13.12.2010 auf meine Anfrage vom 29.9.2010 betreffend:
„Adoptionen jenseits von Altersgrenzen? Verletzung der Fürsorgepflicht von Seiten des Jugendamtes?“
Anfrage Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Mehr Wohnungen für München –
Nur ein größeres Wohnungsangebot kann Mieten senken!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Eingangsstempel im Sozialbürgerhaus – unerreichbar für die Betroffenen?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Bahnübergang Fasanerie – Planungen optimieren – Bürger beteiligen
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Ausfall der Heizungsanlage am staatlichen Ludwigsgymnasium, staatlichem Erasmus-Grasser-Gymnasium und der Grundschule an der Gilmstraße
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Dr. Ingrid Anker
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

02.02.2011
Bezirkssportanlagen_Oeffnungszeiten_2011_02_02

Flexible Nutzung von Sportanlagen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat ein Konzept zur Flexibilisierung der Nutzung der städtischen Sportanlagen vorzulegen.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat erfolgreiche Optimierungen in der Nutzung ihrer Sportinfrastruktur vorgenommen. Exemplarisch steht die Vergabe von Hallenkapazitäten im Stadtratsbeschluss vom Juli 2009. Diese Bemühungen sollen fortgesetzt werden. Dabei können die weiteren Nutzungsmöglichkeiten einfließen, die vom Referat für Bildung und Sport im Rahmen einer Arbeitsgruppe überprüft worden sind. Die Ausweitung der Schlüsselgewalt wird dabei besonders geprüft. Sie ist ein Instrument zur Flexibilisierung, sowohl den Interessen der Nutzer als auch des städtischen Personals an den Sportanlagen gerecht wird. Eine Fortsetzung der Flexibilisierungsbemühungen ist ein Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Sportstadt München.

gez.
Verena Dietl
Christian Müller
Dr. Ingrid Anker
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
02.02.11

Antwortschreiben des Jugendamtes vom 13.12.2010 auf meine Anfrage vom 29.9.2010 betreffend:
„Adoptionen jenseits von Altersgrenzen? Verletzung der Fürsorgepflicht von Seiten des Jugendamtes?“

Dem Stadtrat ist durch das Jugendamt zu erläutern:

1. Wie erklärt das Jugendamt die Diskrepanz zwischen den praktizierten Altersgrenzen bei Adoptionen von Frauen Mitte bis Ende 30 und Vätern Anfang 40 und der im Antwortschreiben übermittelten Aussage, dass sich „die Adoptionsvermittlungsstelle des Stadtjugendamtes München bezüglich der Altersgrenzen bei Aufnahme eines Adoptivkindes nach den Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter„ richtet? „Diese sehen in der Regel einen Altersunterschied zwischen dem aufnehmenden Kind und den Adoptiveltern von etwa 40 Jahren vor. Das Stadtjugendamt hält sich an diese Empfehlung seit 1998.“

Diese Information wird allen adoptionswilligen Eltern jenseits der 40, die von Ihnen, weil zu alt, abgelehnt wurden, freuen und Mut machen, erneut Anträge zu stellen. Warum Sie sich aber generell nicht nach obiger Empfehlung von 1998 richten, ist erklärungsbedürftig.

2. Auf meine detaillierten Fragen, wieso, da zwei der drei adoptierten Kinder im vorliegenden Fall in einer betreuten Wohnungseinrichtung untergebracht sind, das dritte aber bei der 71jährigen Mutter belassen wurde, das dann seine Mutter tötete, verweigerte das Jugendamt mit Verweis auf den Sozialdatenschutz jegliche Antwort, behauptet aber im Schlusssatz seines Schreibens, dass „der tragische Ausgang dieses Falles nicht der mangelnden Fürsorgepflicht des Stadtjugendamtes geschuldet ist.“ Wie kann das Jugendamt dies ohne faktische Untermauerung behaupten?

gez.
Elisabeth Schmucker
Stadträtin

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Elisabeth Schmucker, CamerloherStr. 61g; 80689 München wzim.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

02.02.2011

Antrag Nr.:
Mehr Wohnungen für München –
Nur ein größeres Wohnungsangebot kann Mieten senken!

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Stadtverwaltung lädt Vertreter der Münchner Wirtschaft (Industrie und Handelskammer für München und Oberbayern, Wirtschaftsverbände, mittelständische und große Unternehmen) und Vertreter der Wohnungswirtschaft (öffentliche und private Wohnungsbaugesellschaften) ein, um Vorschläge und Konzepte zu erarbeiten, wie der Wohnungsbau in München in den kommenden Jahren gesteigert werden kann.

Begründung:
Der konventionelle Werkswohnungsbau ist schon seit vielen Jahren tot und Wohnungsbestände großer Unternehmen sind verkauft worden. Eine Wiederbelebung des Werkswohnungsbaus wird voraussichtlich wenig chancenreich, vermutlich aufgrund der Mieterschutzgesetze (kein Kündigungsrecht der Wohnung bei Arbeitsplatzwechsel durch den Arbeitnehmer) unmöglich sein.

Jedoch muss die Wirtschaft in München ein gestärktes Interesse, ganz besonders für neue Mitarbeiter, an arbeitsplatznahen und bezahlbaren Wohnungen haben. Deshalb gilt es neue Wege und Konzepte zu entwickeln, die für Unternehmen ein Engagement im Münchner Wohnungsmarkt ermöglichen und das zugleich mit einem geringen organisatorischen Aufwand und mit möglichst geringer Bilanzbelastung verbunden ist. Fonds- oder Stiftungslösungen oder der Kauf von Belegungsrechten sollte dabei genauso geprüft werden, wie das direkte Engagement im Wohnungsbau.

Eine Verengung auf die städtischen Wohnungsgesellschaften – wie dies die SPD in ihrem Antrag am 18. Januar 2011 fordert – sollte auf jeden Fall vermieden werden. Das grundsätzlich gute Miteinander zwischen öffentlichen und privaten Wohnungsunternehmen darf nicht gefährdet und in Frage gestellt werden. Nur wenn alle sich anstrengen und sich gemeinsam um beste Lösungen bemühen, die dann auch durchaus unterschiedlich ausfallen können, wird der „Münchner Mieter“ der Gewinner sein.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 02.02.2011

Anfrage: Eingangsstempel im Sozialbürgerhaus – unerreichbar für die Betroffenen?

Seit der Einführung des ALG II ist es ein beständiger Streitpunkt, wie Betroffene, die Unterlagen im Sozialbürgerhaus abliefern, dies bestätigt bekommen können. Da beim ALG II die Nichtabgabe (und auch die vermeintliche Nichtabgabe) von Unterlagen materielle Konsequenzen haben kann, z.B. Sanktionen auslösen, war dies immer eine wichtige Frage; auch, weil andere sonst gebräuchliche Möglichkeiten, wie etwa ein Einschreiben mit Rückschein, schon aus Kostengründen ausschieden.

Bisher war es möglich, dass Kunden der Sozialbürgerhäuser beim Einreichen von Unterlagen an der Infothek auf Kopien der eingereichten Dokumente einen Eingangsstempel zum Nachweis der Abgabe erhielten. Nun erreichte uns die Information, es gäbe eine Diestanweisung, nach der die einreichende Person lediglich ein Formblatt ausgehändigt bekommt. Auf diesem wird bestätigt, dass ein offener bzw. geschlossener Umschlag entgegengenommen wurde, versehen mit dem Zusatz, die Bescheinigung habe keine rechtliche Bindung. Zur Ausstellung einer konkreten Bestätigung soll nunmehr lediglich der/die zuständige Sachbearbeiter/in befugt sein. Dafür müsse jedoch zwingend ein Termin vereinbart werden, was gern bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen kann.

Dazu stelle ich folgende Fragen:

1. Gibt es eine Dienstanweisung, wie entgegengenommene Unterlagen bestätigt werden, und wie lautet diese?
2. Trifft es zu, dass eine Bestätigung der Entgegennahme eines spezifischen Dokuments nur noch durch die Sachbearbeitung möglich ist?

3. Warum wurde die Praxis geändert?
4. Werden in den Sozialbürgerhäusern noch Sanktionen verhängt, die mit nicht eingereichten Unterlagen begründet werden? Auf welche Art und Weise können die von solchen Sanktionen Betroffenen belegen, dass sie die Unterlagen eingereicht haben?
5. Wurden technische Alternativen zu einer Terminvereinbarung mit dem Sachbearbeiter (z.B. internes Fax mit Faxbestätigung in Selbstbedienung) überprüft?
6. Erwächst durch die Verzögerung keine unzulässige Benachteiligung für den Kunden? (§ 16 Abs. 3, insbesondere § 17 Abs. 1 SGB I in Verbindung mit § 29 Abs. 1 SGB X)

Vielen Dank und freundliche Grüße
Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

01. Februar 2011

Antrag

Bahnübergang Fasanerie – Planungen optimieren – Bürger beteiligen

1. Es ist sicherzustellen, dass eine aufwärtskompatible Planung erfolgt, die einen viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke ermöglicht.

2. Es werden, neben dem örtlichen Bezirksausschuss, interessierte Anwohner, insbesondere die Interessengemeinschaft Fasanerie aktiv e.V., intensiv in die Planungen einbezogen, um im Rahmen des finanziell Machbaren die bestmögliche Lösung für die Fasanerie zu finden.

3. Es werden östlich und westlich der Bahnlinie ausreichend dimensionierte Fahrradabstellplätze (B&R) nahe allen Stationszugängen vorgesehen, statt eines abseitig gelegenen Bike&Ride-Platzes.

4. Es wird dem Stadtrat dargestellt,
   a) ob und warum bei einem viergleisigen Ausbau keine Außenbahnsteige machbar sind,
   b) ob und warum eine Rad/Fußwegunterführung nicht aufwärtskompatibel gebaut werden kann,
   c) ob und wie die Stadt München finanzielle Vorleistungen, die sie für eine aufwärtskompatible Bauweise erbringt, bei einem späteren viergleisigen Ausbau vom Bund oder der DB AG erstattet bekommen kann,
   d) wo das ursprünglich im Bereich Fasanerie geplante Regenwasserrückhaltebecken alternativ gebaut wird.

Begründung:

Zu 1.: Angesichts der bereits jetzt häufig sehr vollen S 1 und des prognostizierten deutlichen Bevölkerungszuwachses in der Münchner Region darf eine verantwortungsvolle zukunftsorientierte Politik die Option auf eine viergleisige Erweiterung der Bahnstrecke nicht verbauen, selbst wenn Bund und Land derzeit keine aktuellen Ausbaupläne haben.

Zu 2.: Seit Jahren und Jahrzehnten engagieren sich Bewohner der Fasanerie für eine Beseitigung des höhengleichen Bahnüberganges.[1] Die Fachkompetenz dieser Bürger soll bei den Planungen berücksichtigt werden. Auch falls sich bei Abwägung der gesamtstädtischen finanziellen Leistungsfähigkeit mit den Anwohnerinteressen nur eine für die Fasanerie zweitbeste Lösung verwirklichen lässt, kann die intensive Bürgerbeteiligung ganz wesentlich zu optimierten Planungen und gesellschaftlicher Akzeptanz beitragen.

Zu 3.: Der B&R-Platz ist an der derzeit geplanten Stelle[2] abwegig, da für diesen Standort keine Akzeptanz der Nutzer zu erwarten ist. Außerdem müssten die aus dem östlichen Bereich (z.B. Himmelschlüsselstraße) kommenden Nutzer die Fuß- und Radwegunterführung bei jedem Fahrtpaar (Hin- und Rückfahrt) dreimal statt einmal passieren. Die angestrebte "Optimierte Verknüpfung des Individualverkehrs (IV) mit der Schiene durch Anlagen des ruhenden Verkehrs (..., Bike + Ride)"[3] kann so nicht erreicht werden. Vernünftig ist ein B&R-Platz neben dem östlichen Bahnsteigzugang und ein B&R-Platz neben dem westlichen Bahnsteigzugang.

Zu 4.a: Es ist fragwürdig, ob bei einem viergleisigen Ausbau mittige S-Bahn-Gleise und außenliegende Fernbahngleise[4] sinnvoll sind. Außenbahnsteige brächten einige Vorteile: Leichtere barrierefreie Erschließung, flexiblere Situierung der Bahnsteige, etwas geringerer Flächenverbrauch, mehrere Zugänge zum Bahnsteig leicht nachrüstbar, Schnellzüge fahren nicht so nah an den Wohnhäusern vorbei.
Zu 4.b: Es ist unklar, warum eine Rad/Fußwegunterführung nicht ebenso aufwärtskompatibel gebaut werden kann, wie eine KfZ-Unterführung.[5]
Zu 4.c: Es sollte durch geeignete Vertragsgestaltung gesichert werden, dass finanzielle Vorleistungen, welche die Stadt München für eine aufwärtskompatible Bauweise erbringt, bei einem späteren viergleisigen Ausbau vom Bund oder der DB AG erstattet werden.
Zu 4.d: Sofern das geplante Regenwasserrückhaltebecken im Bereich Fasanerie aufgrund der Bauten zur Beseitigung des höhengleichen Bahnüberganges nicht oder nur verkleinert errichtet werden kann,[6] ist darzustellen, wo und wie die Regenwasserrückhaltung, zum Schutze der Fließgewässer vor verschmutztem Mischwasser, alternativ erfolgt.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

[1] z.B.: Interessengemeinschaft Fasanerie aktiv e.V., http://www.fasanerie-aktiv.de
[2] S.14, Abs.2 und Anlage 8, Beschlussvorlage 08 – 14 / V 03800 Bauausschuss 03.02.2011
[3] S.9, Abs.2, Spiegelstrich 11, Beschlussvorlage 08 – 14 / V 03800 Bauausschuss 03.02.2011
[4] S.8, Abs.3 Beschlussvorlage 08 – 14 / V 03800 Bauausschuss 03.02.2011
[5] S.14 Abs.2, S.16 Abs.3 Beschlussvorlage 08 – 14 / V 03800 Bauausschuss 03.02.2011
[6] S.15, Abs.3 Beschlussvorlage 08 – 14 / V 03800 Bauausschuss 03.02.2011

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 1. Februar 2011

ANTRAG

Ausfall der Heizungsanlage am staatlichen Ludwigsgymnasium, staatlichem Erasmus-Grasser-Gymnasium und der Grundschule an der Gilmstraße

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Das zuständige Referat legt dem Stadtrat der LH München schnellstmöglich eine entsprechende Beschlussvorlage zur Erneuerung dieser o.g. Heizungsanlage vor.

Begründung:

Für die o.g. Schulen gibt es nur eine gemeinsame Heizungsanlage. Somit sind nach einem Ausfall, wie u.a. an diesem Wochenende und dem darauf folgenden Montag, 31.01.2011, geschehen, in allen Räumen zu Schulbeginn nur noch Zimmertemperaturen von etwa 10 bis 12 Grad vorhanden. Dies konnte auch noch am Abend des 31.01. bei einer Elterninformationsveranstaltung festgestellt werden. Auch wurde bekannt, dass sich auf Grund dieser Temperaturen viele Kinder vom Unterricht befreien ließen.

Dieser untragbare Zustand wurde zudem bereits mehrmals dem zuständigen Referat der LH München als Sachaufwandsträger mitgeteilt und um Behebung gebeten. Die zahlreichen Elternbriefe in dieser Sache wurden bislang jedoch ignoriert.

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat